

PRESSEINFORMATION

Unbefriedigende Ertragslage hat noch unabsehbare Folgen für das Erntejahr 2023

Spargelsaison: Pfalzmarkt eG zieht durchwachsene Bilanz

Mutterstadt, 21. Juli 2022 – Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG zieht eine durchwachsene Bilanz der diesjährigen Spargelsaison. Im Vergleich zu 2021 kam es zu einem deutlichen Rückgang der wichtigsten Saisonkennzahlen: Der Umsatz liegt mit etwas mehr als 3 Mio. Euro deutlich unter dem des Vorjahres (3,5 Mio. Euro), während die Absatzmenge bis zum traditionellen Saisonfinale am Johannistag von 750.000 kg (2021) auf rund 767.000 kg sogar leicht gestiegen ist.

Karl Völcker, Leiter des Spargelbüros bei Pfalzmarkt eG sagt: „Das Ergebnis schmerzt in mehrfacher Hinsicht. Wegen des massiven Preisverfalls bei den Erzeugerpreisen haben die meisten Spargelerzeuger bei Pfalzmarkt eG nach Pfingsten die Notbremse gezogen und die Ernte vorzeitig eingestellt. Ohne diesen – für unsere Erzeuger betriebswirtschaftlich notwendigen – Erntestopp hätten wir locker 20 bis 30 Prozent mehr Spargel zur Verfügung haben können!“



Bildunterschrift: Die unbefriedigende Ertragslage für die Spargelerzeuger führt dazu, dass Pfalzmarkt eG eine durchwachsene Saisonbilanz zieht. Die natürlichen Wachstumsvoraussetzungen für Spargel waren in der Pfalz positiv. Allerdings bremste das zeitgleiche Angebot an ausländischer Ware den Absatz. Wegen des massiven Verfalls der Erzeugerpreise mussten die meisten Spargelerzeuger bei Pfalzmarkt eG nach Pfingsten die Notbremse ziehen und die Ernte auf einer Anbaufläche von rund 570 ha vorzeitig einstellen!
Bild: Pfalzmarkt eG

Betriebswirtschaftlich notwendiger Erntestopp nach Pfingsten

Die durch den Erntestopp erzielte Angebotsverknappung sorgte dafür, dass sich die Erzeugerpreise bei Spargel in den letzten beiden Handelswochen im Juni etwas erholten. Aufgrund der nicht mehr ausreichenden Erntemengen der Spargelerzeuger bei Pfalzmarkt eG war eine Belieferung des Lebensmitteleinzelhandels (LEH) nicht mehr möglich. Es wurden vorwiegend Großmärkte beliefert. 2022 ging die Spargelsaison bei Pfalzmarkt eG – im Vergleich zum durchschnittlichen Verlauf der letzten Jahre – rund eine Woche früher zu Ende. Am 16. Juni war das Spargelgeschäft auf der Handelsplattform in Mutterstadt geräumt!

PRESSEINFORMATION

Gute Vorzeichen: Spargelsaison begann rund drei Wochen früher als 2021

Im Frühjahr waren die Vorzeichen für die Saison noch sehr gut gewesen. Ein milder Winter mit wenig Frost und ausgeruhte Kulturen standen für frühzeitiges Wachstum und ließen gute Erträge erwarten. 2022 begann die Ernte der ersten „Pfälzer Frühlingsspargel“ bei Pfalzmarkt eG so früh wie lange nicht mehr: Im Vergleich zum Vorjahr startete Deutschlands Marktführer für selbst erzeugtes Obst und Gemüse Mitte März etwa drei Wochen eher in die Spargelsaison.

Zeitgleiches Angebot an ausländischer Ware setzt Erzeugerpreise unter Druck

Was dem „Frühstart beim Spargel“ zuwiderlief war, dass spanischer und griechischer Spargel relativ spät und damit nahezu zeitgleich mit dem frühen Angebot aus der Pfalz auf den deutschen Markt kamen. Das sorgte für ein anhaltendes Überangebot in den Supermärkten und führte zu einem massiven Preisverfall bei den Erzeugerpreisen. Besonders katastrophal war die Situation bundesweit bei Grünspargel. Da drei große Ketten nur ausländische Ware anboten, hatten Verbraucher hier keine Wahl, sich für besonders frischen und nachhaltigen grünen Spargel aus heimischem Anbau zu entscheiden. Der Krieg in der Ukraine sowie Dauermeldungen über Preissteigerungen verunsicherten außerdem die Verbraucher.

Unbefriedigende Ertragslage: Kosten für die Spargelerzeuger steigen um rund 30 Prozent, parallel befinden sich die Erzeugerpreise bis Ende Mai im freien Fall

Die Konsumlaune beim vermeintlichen „Luxusprodukt“ Spargel wurde gebremst. Zudem griffen viele Verbraucher verstärkt auf vermeintlich günstige Auslandsware zurück. Die durchschnittlichen Erzeugerpreise für Spargel lagen bis Ende Mai konstant unter denen des Vorjahres. Der Kostendruck, der – angesichts der explodierenden Kosten für Diesel, Dünger und Verpackungen etc. – auf den Erzeugerbetrieben von Pfalzmarkt eG lastete und weiterhin lastet, ist immens. Karl Völcker erklärt weiter: „Dies führte zu einer unbefriedigenden Ertragslage, denn eigentlich hätten die Erzeuger zur Kostendeckung des Zusatzaufwands rund 30 Prozent höhere Erzeugerpreise beim Spargel erzielen müssen!“

Geht die Schere bei den Kosten und den Erzeugerpreisen auch bei anderen Kulturen weiter auseinander, dann wird dies Folgen für die Anbaufläche haben!

Bei Pfalzmarkt eG zogen nach Pfingsten viele der 30 Spargelerzeuger die Reißleine und stellten die Ernte ihrer Kulturen komplett ein. Auch für Erzeuger mit Hofladen war 2022 ein schwieriges Spargeljahr. Während in den beiden Jahren zuvor viele Verbraucher beispielsweise den pandemiebedingten Lockdown dazu nutzen, um direkt beim Erzeuger einzukaufen, bremsten die Kraftstoffpreise auf Rekordhoch diesen positiven Trend im Frühjahr.

„Die Folgen für das kommende Anbaujahr sind jetzt noch nicht vollständig absehbar. Bleibt es – auch über andere Kulturen – bei der unbefriedigenden Preisentwicklung für die Erzeuger, gehen wir von einem Rückgang der Anbaufläche aus“, sagt Karl Völcker.



PRESSEINFORMATION

Weitere Informationen über Pfalzmarkt eG

Vor mehr als 30 Jahren begann eine besondere Erfolgsgeschichte: Mehr als 4.200 Genossenschaftsmitglieder schlossen sich zur „Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG“ zusammen. Im April 1988 wurde in Mutterstadt die aktuell größte Handelsplattform für selbst erzeugtes Obst und Gemüse offiziell eröffnet. Heute hat die „Pfalzmarkt eG“ 1.400 Mitglieder und konzentriert – als Vertriebs-, Vermarktungs-, und Qualitätsgemeinschaft – die Kräfte seiner derzeit 120 aktiven Erzeuger.

Den Pfalzmarkt in Mutterstadt verlassen täglich bis zu 250 LKW mit insgesamt 8.000 Paletten Obst und Gemüse. Geliefert wird in alle Regionen Deutschlands und Europas. Ein wichtiger Erfolgsbaustein ist die intelligente Arbeitsteilung. Die Pfalzmarkt-Erzeuger können sich vollständig auf die Obst- und Gemüseproduktion konzentrieren. „Ihre“ Pfalzmarkt eG kümmert sich um die Qualitätssicherung, die komplette Frischelogistik und Lagerung, sowie den Verkauf und Vertrieb der erntefrischen Waren. Dies reduziert den organisatorischen, zeitlichen und finanziellen Aufwand und ermöglicht eine hohe Umschlagsgeschwindigkeit bei den Frischerzeugnissen.

Aufgrund der intelligenten Arbeitsteilung in der Gemeinschaft ist es möglich, dass die Ware bereits wenige Stunden nach der Ernte vom „Pfälzer Acker“ bundesweit auf dem Weg in den Handel zu finden ist. Das gilt für aktuell 140 verschiedene Artikel im Saisonkalender. Die zertifizierten und anerkannten Qualitätsmanagementsysteme (QS, GlobalGAP und IFS) garantieren die gleichbleibend hohe Qualität und Rückverfolgbarkeit der Produkte. Alle Produzenten der Genossenschaft produzieren im sogenannten „Kontrolliert Integrierten Anbau“ und sind mit dem „Qualitätszeichen Rheinland-Pfalz“ ausgezeichnet. Klimatisch profitiert die Pfalz, als das größte Gemüseanbaugbiet Deutschlands, von wichtigen Standortvorteilen: Im Vergleich zu anderen Regionen beginnt die Ernte der Frischgemüse und Salate rund vier Wochen früher. Eine geschickte Bewässerung durch Regenanlagen sorgt selbst in Trockenzeiten für die ständige Verfügbarkeit der Ware und verlängert zudem die Saison im Herbst um etwa weitere drei Wochen.

Seit der Gründung von Pfalzmarkt eG ist die Anbaufläche für Gemüse in Rheinland-Pfalz von knapp 7.000 Hektar auf aktuell rund 15.000 Hektar angewachsen. Die Gesamtanbaufläche für frisches Obst und Gemüse liegt in der Pfalz in der Saison 2022 mit rund 15.000 Hektar weitgehend auf dem Niveau des Vorjahres. Neben den guten Böden und dem milden Klima, als natürliche Standortvorteile der Pfalz, bieten das Beregnungskonzept und die Bündelung der Vermarktungskapazitäten durch „Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG“ beste Voraussetzungen für die weitere positive Entwicklung in Deutschlands Gemüsegarten Nummer 1, der Pfalz.

Pressekontakt

Pfalzmarkt für Obst und Gemüse eG, Neustadter Straße 100, 67112 Mutterstadt

Björn Wojtaszewski, Telefon 06321 491298, E-Mail bw@prpluscom.de